

Zeitenwende: Jetzt ist es nicht mehr fünf vor sechs

Das alte DDR-Uhrwerk in Heubisch war störanfällig. Die Uhr stand kurz nach dem Neustart vor vier Jahren gleich wieder still. Nun ist sie saniert.

Von Sibylle Lottes

FÖRITZTAL/HEUBISCH. Kürzlich gab es für die Heubischer Einwohner ein ganz besonderes Ereignis zu feiern. Der Verein Sandsteinbrücke Heubisch lud zu einem Lokaltermin vor die ehemalige Heubischer Schule ein, die im Jahr 1870 errichtet wurde.

Vorausgegangen war eine Entrümpelungsaktion im Inneren des Schulgebäudes, genauer gesagt rund um die Turmuhr, durch die Mitglieder des Vereins. Großes stand nämlich an. Man wollte die alte Turmuhr wieder in Gang setzen und hatte dazu einen Uhrenbauer aus dem thüringischen Gräfenhain bestellt.

Damit dieser ordentlich arbeiten konnte, wurde entrümpelt und geputzt. Nun, ein paar Wochen später, ist das Werk vollbracht, so Klaus Wicklein, Vorsitzender des Vereins. „Wir können sehr stolz sein, dass das Projekt ‚Wiederbelebung der Heubischer Schuluhr‘ jetzt erfolgreich in Betrieb geht“, so Wicklein. Die Vorbereitung und Finanzierung dieser Mammutaufgabe stemmt der Verein „Sandsteinbrücke Heubisch“ gemeinsam mit der Gemeinde Föritztal.

Über die Heubischer Glocke wird in der Mengersgereuther Kirchenfestschrift von

1927 berichtet: „Die letzte Erneuerung des Geläuts (in Mengersgereuth) erfolgte 1871. Die kleine Glocke, die noch brauchbar war, kam bei der Gelegenheit nach Heubisch, wo sie als Schulglocke Verwendung fand. 1897 war die Glocke in Heubisch noch vorhanden. Ob sie während des Weltkrieges mit ins Feld ziehen musste oder gegenwärtig im Schulhaus noch ihren Zweck erfüllt, kann nicht gesagt werden.“

Die in Heubisch aktuell vorhandene Eisen-Hartguss-Glocke trägt aber die Jahreszahl von 1917, demzufolge muss die Glocke während des Ersten Weltkrieges abgeholt und durch eine neue ersetzt worden sein. Im historischen Tagebuch des Heubischer Wirts Viktor Walther findet man zwar nicht, wann die Schulglocke eingezogen wurde, aber am 24. Juni 1917 machte er folgenden Tagebucheintrag: „Am Montag kamen die drei Kirchenglocken von Mupperg runter. Auf Abend zu wurden dieselben reich bekränzt hier vorbeigefahren. Salzmann in Sonneberg besorgte das! Wird wohl noch nicht passiert sein, solange die Christenheit besteht, dass Kirchenglocken zum Kriegführen Verwendung finden, um tausende und hunderttausende blühender Menschenleben zu vernichten.“

Dennoch versah die Glocke von 1917 insgesamt 75 Jahre treu ihren Dienst in der Heubischer Schule. Alle Heubischer Schülerjahrgänge vor 1992, so Klaus Wicklein, erinnern sich bestimmt an den vertrauten Klang und verbinden ihn mit ihrer Schulzeit, der Mittagsstunde, dem wohlverdienten Feierabend und dem Leben im Dorf.



Das alte Uhrwerk kommt ins Archiv. Mehr Fotos unter www.insuedthueringen.de

Foto: Sibylle Lottes

Die älteste Einwohnerin von Heubisch, die 92-jährige Elisabeth Böttger, kann sich noch genau daran erinnern, dass die Heubischer Turmuhr früh um sieben, um elf und um 17 Uhr beziehungsweise im Sommer um 18 Uhr geschlagen hat. Frühmorgens war das der Weckruf, kurz vor Mittag wurde den Bauern auf den Feldern angezeigt, dass sie noch eine Stunde bis Mittag zum Arbeiten haben und das Abendläuten war dann das Feierabendläuten.

Früher wurde in Heubisch auch manuell geläutet, das war Aufgabe von Schulraumpflegerin Herta Hofmann, die zu den angelegenen Zeiten die Läutseile in Bewegung

setzte. Vieles wurde noch im Handbetrieb getan, auch jeder einzelne Ofen in den Klassenräumen der Heubischer Schule wurden von ihr über Jahre hinweg beheizt. So um 1992 rum muss es wohl gewesen sein, da nahm man aus welchen Gründen auch immer die Schuluhr außer Betrieb und ein Stück des dörflichen Brauchtums geriet nach und nach in Vergessenheit.

Unter den heutigen Mitgliedern des Brückenvereins kam etwa 25 Jahre später der Gedanke auf, die Uhr wieder in Betrieb zu nehmen. Das alte DDR-Uhrwerk ging nicht genau und war sehr störanfällig. Die Uhr stand kurz nach dem Neustart vor vier Jahren gleich wieder still. Und so blieb es bei der Zeit „Fünf vor Sechs“.

Es musste, wie Klaus Wicklein ausführte, eine moderne Funkuhr her. Die Firma Wiling aus Gräfenhain baute diese nach dem Großreinemachen in den letzten Wochen wieder in den Turm. Zusätzlich wurde die Klangschaale für den „Viertel-Schlag“ neu angeschlossen und das Joch zur Aufhängung der Glocke erneuert. Seit 7. Oktober läutet nun die Heubischer Turmuhr zuverlässig wieder mittags um 12 Uhr und abends um 18 Uhr zum Feierabend. Der Uhrenschlag ist von 6 bis 22 Uhr aktiv.

Dank der Initiative des Heubischer Brückenvereins und der besonderen Unterstützung durch Sven Heinze, Referent des Bürgermeisters, und durch den Föritztaler Bürgermeister Andreas Meusel weiß nun jeder Heubischer, was die Stunde geschlagen hat. Eine Tradition aus der Vergangenheit belebt mit neuem Klang das Dorfleben.